

sich alljährlich der Umzug der Bewohner Konstantinopels nach dem Bosphorus. Entlang der ganzen Küste nehmen dann die Botschafter von ihren Sommerresidenzen an der europäischen Küste Besitz. Und so schlägt uns der Besitzer des Hotel Tokatlian vor, uns die letzte Woche unseres Aufenthaltes in der Türkei in seinem schönen Hotel in „Therapia“ niederzulassen, und wir gehen gerne auf diesen Vorschlag ein; denn wir sind froh, aus dem lärmenden Konstantinopel zu kommen.

Nach den verschiedenen Ortschaften, die am Bosphorus liegen, verkehren in regelmäßigen Abständen große Dampfer, die von der Neuen Brücke abfahren. Es kostet viel Zeit, uns am Kartenschalter abzufertigen; denn wir können nicht lesen, nicht sprechen, nicht Geld zählen, aber endlich hat doch jeder von uns für 30 Pfg. einen grünen Papierlappen in der Hand, der uns zur Fahrt nach Therapia berechtigt. Herrlich ist die einstündige Fahrt auf dem Bosphorus, nach welcher Therapia und Böjükdéré erscheinen, die beiden Orte, die von nicht weniger als sechs Gesandtschaften zur Sommerresidenz gewählt sind, weshalb der Quai von Therapia der feinste der Umgebung ist.

Besonders schön ist hier immer der Morgen; Welch herrliche Ruhe herrscht dann auf dem Bosphorus. Nicht der leiseste Wind macht sich bemerkbar, und je höher die Sonne steigt, desto köstlicher wird die Luft. Wir sitzen auf unserem Balkon und beobachten das Spiel der Delphine. Eine lange Reihe von Segelschiffen, von einem Dampfer am Schlepptau gezogen, fährt vorüber. Es sind dies türkische Schiffe aus alter Zeit mit schloßartigem Aufbau am Hinterteil, bunt bemalt an allen Seiten.

Wir haben bald alles gesehen, was die europäische Seite Interessantes bietet; wir sind am Ufer entlang bis nach Böjükdéré zu den von Gottfried von Bouillon gepflanzten Platanen gegangen, wir sind mit einer „Talika“, einer offenen Kutsche, wie man sie hier nur sieht, nach Rumeli Kawak gefahren, wo der Bosphorus in das Schwarze Meer übergeht, und nun nehmen wir die weitaus interessantere asiatische Küste in Augenschein. Mit einer Fähre übersetzen wir den Bosphorus und landen in Beicos.

Auf dieser Seite des Bosphorus, der asiatischen, sieht man nur Wälder und



Abendstimmung am goldenen Horn